

Film konzeptionell nutzen

am Beispiel der Methodik-PEOLETALK





Verein PEOPLETALK

Der Trägerverein PEOPLETALK ...

- wurde 2009 mit Sitz in Aarau gegründet.
- ist Anbieter einer medial-partizipativen Projektmethodik für das Gemeinwesen.
- besteht aus Fachpersonen aus den Bereichen Soziokultur, Prozessgestaltung, Organisationsentwicklung, Moderation, Coaching, und Medienproduktion.



PEOPLETALK-Projektleiter

Roy Buschbaum

Vereinspräsident & Projektleiter

Soziokultureller Animator FH
MAS Digital Media FH

Martin Ineichen

Vorstandsmitglied & Projektleiter

Soziokultureller Animator FH
MAS Coach und Supervisor in Organisationen IAP (BSO)
CAS Organisationsberater IAP (BSO)

- Name
- Arbeitsort
- Funktion
- Erwartungen/Wünsche an den Workshop



PEOPLETALK ist eine Projektmethodik zur Bearbeitung von Entwicklungsthemen und Brennpunkten im Gemeinwesen.

PEOPLETALK greift die Themen medial auf:

- Filmproduktion
- Plakataktion
- Webplattform

PEOPLETALK bindet Zielgruppen und Bevölkerung in die Umsetzung ein

PEOPLETALK verknüpft die mediale Umsetzung mit einem Entwicklungsprozess.

PEOPLETALK zeigt mit einem Schlussbericht Möglichkeiten zur nachhaltiger Veränderung der Situation auf.

- Gemeinde- und Quartierentwicklung
- Kinder-, Jugend- und Generationenfragen
- Entwicklungsfragen zum öffentlichen Raum
- Förderung des freiwilligen Engagements
- Integration
- Raumnutzungskonflikte und Littering
- Grundlagen für Labels wie z.B. Kinderfreundliche Gemeinde und Energiestadt
- etc.



Die Teilnehmenden ...

- lernen Methodik-Peopletalk kennen.
- setzen sich aktiv mit vorgegebenen Ausgangslage auseinander und können einzelne Überlegungen auf die Praxis übertragen.
- kennen die Grundüberlegungen eines konzeptionell aufgebauten Filmes.
- kennen den Vorteil von analogen Verfahren für Entwicklungsthemen.
- verstehen den Nutzen von konzeptionellem Film und wissen wie damit gearbeitet werden kann.



Siehe Flip-Chart



PEOPLETALK-STRENGELBACH «DiaLOGisch» 2012-13
Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum

Filmdauer 55min.



Wie wirkt der Film auf euch?
Kurzer Austausch zu zweit.



Grundüberlegungen:

- Visualisierung als Alternative zu schriftlichen Verfahren (analoges Verfahren)
- Gemeinsames Bewusstsein schaffen (Boden für Veränderung)
 - Ausgangslage wichtig
 - Wichtigkeit der Ziele für den Auftrag
 - Zielgruppen bewusst bestimmen
 - Struktur überlegen
 - Steuergruppenszusammensetzung wichtig
 - Koordinationsperson bestimmen





PEOPLETALK-Organigramm





Auftragsklärung: Projektziele, Projektdesign

Phase 1: Projektstart, Bestandesaufnahme, Information Bevölkerung

Phase 2: Organisation der einzelnen Interventionen

Phase 3: Vorbereitung der Filmproduktion

Phase 4: Aufnahmen Film, Plakate, Musik, Postproduktion

Phase 5: Filmproduktion, Plakataktion, Forum, Filmpremiere

Phase 6: Priorisierung Lösungsvorschläge, Schlussbericht

- 4 Ausgangslagen sichten, Fallvignetten lesen
- Kurz untereinander austauschen und ein Fallbeispiel auswählen
- 4 Gruppen bilden



- Ziele als verbindlichen Auftrag mit Auftraggeber
- Ziel als Endzustand definieren
- Ergebnisziel
- Eventuell Prozess zur Auftragsklärung (z.B. Unterscheidung: Projektpräsentation, Offertgespräch, Auftragsklärungsgespräch)
- schriftlich festhalten ist wichtig (Verbindlichkeit für Ausrichtung)



Setting:

- Pro Tisch ein Gastgeber
- alle Anderen gehen zu einem Tisch
- 5' Minuten pro Tisch

Diskussion:

- Ziele vorstellen
- Wer ist in unserem Projekt der Auftraggeber?
- Was haben wir betreffend Zielen diskutiert?







Mittagessen

EN GUETE ZÄME

Weiter geht's um 13.30 Uhr

- relevante Systemebenen für Thema, oder Ausganglage prüfen
- Dimensionen als Themenbereich wichtig
- Was ist relevant bezüglich der Zielvorstellung?
- 3-5 Dimensionen möglich und wichtig für Spannung
- z.B. „WAS (ist), WIE (Lösungsansätze), WOHN (Soll)?“



Themenbereiche:	Dimension Definition der Begegnungsräume: Definition/Unterschiede	Dimension der Bedeutung/Funktion: Bedeutung für die Menschen	Dimension Erfolgsfaktoren beim Vorgehen: Beachtung von welchen Faktoren	Dimension Ressourcen: Personen/Stellen/ Finanzen/KnowHow
Kategorien: Systemebenen				
Interviewpartner/in	Fragen (Welche Räume/ Wo?)	Fragen (Bedeutung)	Fragen (Erfolgsfaktoren beim Vorgehen)	Fragen (Ressourcen):
Kanton: Politik				
Regierungsrat: Franziska Roth	Was sind für Sie altersgerechte Lebensräume für ältere Menschen?	Welche Bedeutung haben attraktive altersgerechte Lebensräume?	Welche Bedürfnisse von älteren Menschen müssen bei der Gestaltung von altersgerechten Lebensräumen berücksichtigt werden?	Welche Unterstützung kann der Kanton den Gemeinden dabei bieten?

Arbeit am Fallbeispiel

- Systemgrößen am eigenen Beispiel bestimmen
- Dimensionen für eigene Ausgangslage festlegen
- Befragungskonzept nach Raster erstellen (grob)



Kurzpräsentation im Plenum:
Zielsetzungen und Befragungskonzepte zu den vier Beispielen



- Projektsteuergruppe: Mitbestimmung bei den Zielen, Befragungskonzept, Mitarbeit bei den Fragen, Filmmusik, Filmschnitt, Teilnahmen Lösungsworkshop
- Zielgruppen: Workshop für Filmer, Befragungskonzept
- Befragte: Antworten werden mittels Film aufgenommen und für Lösungsprozess verarbeitet
- BesucherInnen Filmpremieren: kurze Vernehmlassung Hauptthemen
- Teilnehmende am Film: Workshop
- Entscheidungsträger: Workshop
- Nachhaltigkeitssitzung mit Entscheidungsträger



Was sind wichtige Punkte zur Videoproduktion?

- Wer schaut wo den Film? → Produktionslevel
- Arbeit mit Laien-Reporterteams → professionelle Hilfe
- Planung und Koordination
- Rekrutierung und VJ-Workshop → Partizipationsmöglichkeit
- Interviews nach Befragungskonzept → Roter Faden
- Drehorte, Hots-Spot, wichtige Bilder





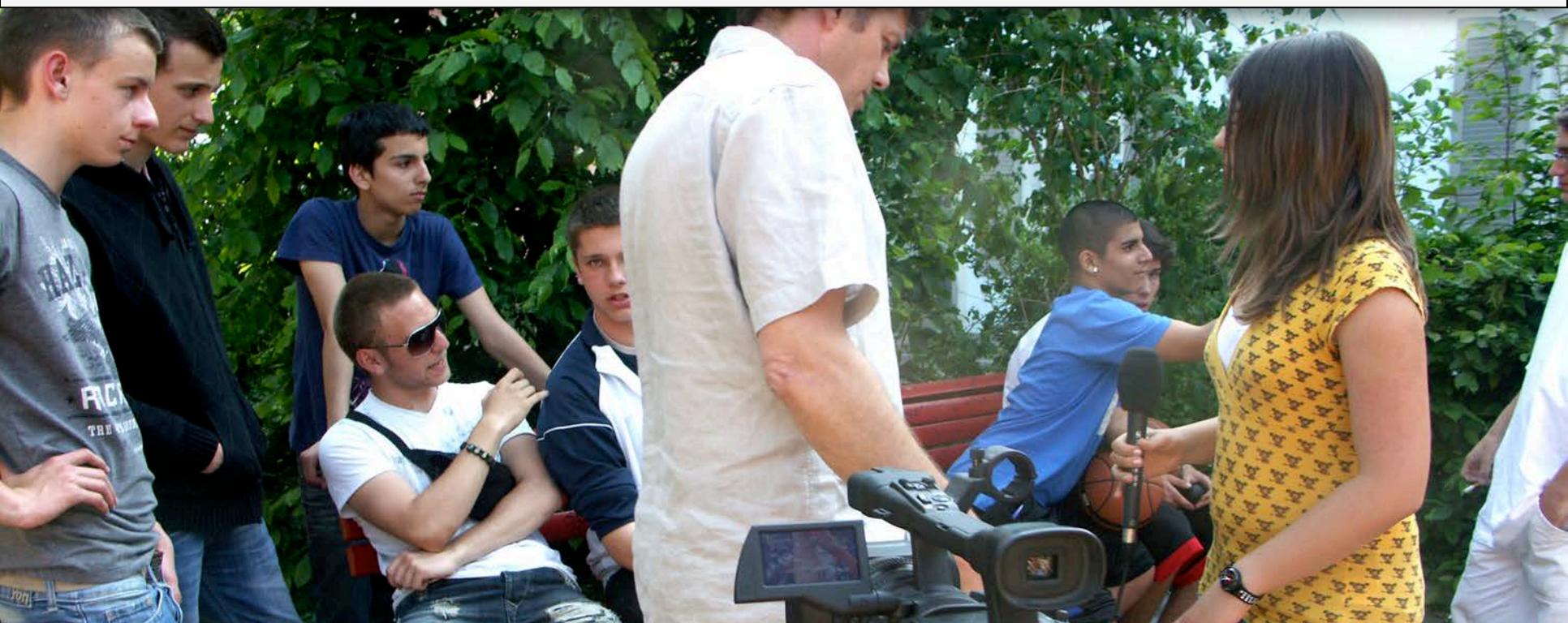
Pause

Weiter geht's um 15.25 Uhr

- Befragungskonzept gibt Logik
- Sortiertes Vorgehen
- Auswahl Bildmaterial (Füller)
- Auswahl Interviewfragen
- Logischer Dialog erstellen
- Dramaturgie → Spannung, Ruhe und Filmmusik
- Auf das Wesentliche kürzen
- Off-Erzählung ist die Metaebene und Roter Faden



- Redaktionelle Besprechung des Films mit Steuergruppe
- Ziele der Redaktion: Sicherheit schaffen, Minen vermeiden und Relevanz schaffen
- Grobcut (ca. 5 min. länger)
- Off-Text und Sprachaufnahmen
- Überarbeitung Schnitt und Finetuning → Finale Produktion



Diskussion in der Gruppe - Fazit im Plenum

- Wie soll die Premiere gestalten werden?
- Was ist dazu zu beachten?
- Wie erreicht man das Gemeinwesen?
- Welche Elemente sind wichtig für eine erfolgreiche Premiere?
- Wer beteiligt sich wie?
- Wie kann der Film genutzt werden?



- Werbung, Plakate
- Pressearbeit, ÖA
- Auftritte
- Filmvorführung
- Wertschätzung
- Zertifikat
- Forum



"Mer wänd verstande wärde"



Mitmachen im Forum unter:
www.strengelbach.peopletalk.ch



Die Gemeinde Strengelbach lädt ein zur
Filmpremiere «DiaLOGisch»
Obere Turnhalle, Strengelbach
28. Februar 2013 19.30 Uhr




"Geil wären Plätze mit Sound, Graffitis und Bänkli!"




Die Stadt Lenzburg lädt ein zur
Filmpremiere «Lenzburg 9-99»
kath. Pfarreizentrum Lenzburg
14. September 2010 19.30 Uhr



Gruppenarbeit: Weiterverarbeitung der Filminhalte

- Wie kann man die erarbeiteten Filminhalte des Beispiels und des Feedbacks für den angezeigten Entwicklungsschritt optimal nutzen?
- Wie könnt ihr konkret vorgehen?
- Wer soll aktiv einbezogen werden?



- Feedbacks
- Weiter geht es morgen um 9.00 Uhr



Film konzeptionell nutzen

am Beispiel der Methodik-PEOLETALK



- Entscheidungsträger aktiv einbeziehen
- Zielgruppe aktiv einbeziehen
- gegenüberstellen
- Zusammenhänge und Unterschiede herausarbeiten
- Lösungsvorschläge erarbeiten
- Hypothesen und Priorisierung als Möglichkeit (relevante Lösungsansätze)





Vorbereitung Expertenrunde konzeptioneller Film

Gruppen bilden zu den Themen:

- Vorbereitung
- Befragungskonzept
- Partizipation
- Filmaufnahmen
- Schnitt und Redaktion
- Premiere
- Verarbeitung Inhalte

Gruppe bereiten sich für ein Schlusspodium vor und bestimmt eine Person, die daran teilnehmen wird.



Expertenrunde: Konzeptionell Filmen- was ist der Nutzen?

Moderation Expertenrunde: Nina

Zuhörende sind: Juko-Mitglieder, Gemeinderäte, SoKo, Vorstand Jugendarbeit
(mögliche potentielle Kunden)



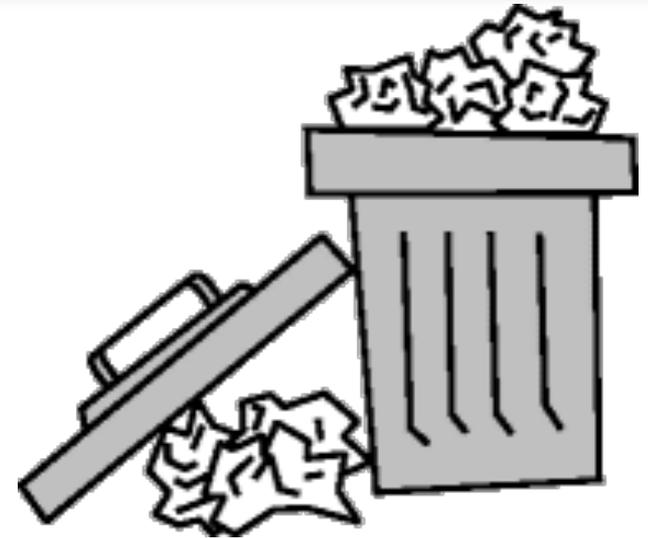
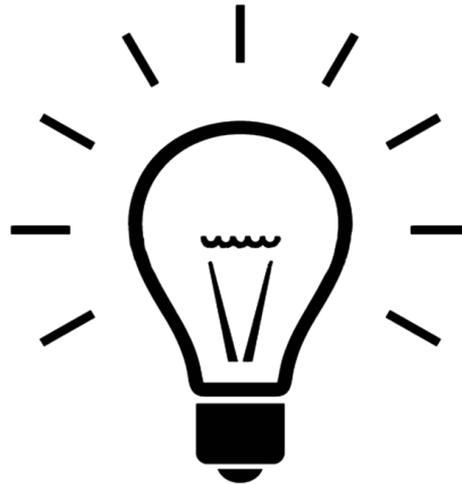
Expertenrunde: Konzeptionell Filmen- was ist der Nutzen?

Durchführung der Expertenrunde



3 Gruppen sammeln auf Flip-Chart

- Was nehme ich als Geschenk mit (Geschenk)?
- Welche neuen Erkenntnisse habe ich erlangt (Glühbirne)?
- Was werfe ich weg und lasse ich da (Abfallkübel)?



Herzlichen Dank für dein Interesse und deine Teilnahme



SWISSLOS
Kanton Aargau



Gesundheitsförderung
Schweiz

MIGROS
kulturprozent